

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Druckpreis monatlich, frei Haus 2,50 RM. (halbjährlich 1,25 RM. & durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM. ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft  
Schiffverteilung: Dresden-U. Mühlentorstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Dienstag den 7. August 1928 Nummer 183

## Tschischerin zum Kelloggpaß

Das französisch-englische Rüstungsabkommen schon unterzeichnet — Die Vereinigten Staaten protestieren — Polnische Kriegsrüstungen auch an der deutschen Grenze

### Verhandlungsbereitschaft der Sowjetunion

Moskau, 7. August. (Eigene Drahtmeldung.)  
In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Genosse Tschischerin, daß zwar der sogenannte Kelloggpaß seit Dezember v. J. im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der diplomatischen Welt stehe, und in der Zeit ein Austausch zwischen den Mächten erfolgt sei, daß aber die Mächte nicht daran gedacht hätten, die Sowjetunion zur Teilnahme aufzufordern. Dieser Umstand zeigt das wirkliche Ziel, das mit dem Abschluß des Paktes verfolgt werde. Die Urheber des Paktes sind bestrebt, aus ihm ein Werkzeug der Isolierung und des Kampfes gegen die Sowjetunion zu machen. Die Verhandlungen sind ein Bestandteil der Politik der Entzweiung der Sowjetunion, die im Mittelpunkt der internationalen Beziehungen der kapitalistischen Welt steht. Die tatsächliche Aufgabe des Kelloggpaktes wird noch klarer im Lichte der französischen Klausel. Ein Teil der deutschen Presse bellumortet die Heranziehung der Sowjetunion zur Teilnahme am Pakt. Einige liberale englische Blätter und französische Vorkämpfer, auch ein Teil der amerikanischen Presse äußern sich in demselben Sinne. Genosse Tschischerin erklärt dazu: „Jetzt ist es noch nicht zu spät. Der Pakt ist noch nicht unterzeichnet. Noch kann mit der Sowjetunion über den Inhalt des Paktes verhandelt werden. Wenn auch die sogenannten Urhebermächte untereinander bereits einig geworden sind, hätten sie, wenn tatsächlich aus dem Pakt etwas anderes als ein vorbereitendes Werkzeug gegen die Sowjetunion gemacht werden soll, noch die volle Möglichkeit, mit der Sowjetunion in Verhandlungen zu treten. Eine Neigung oder Abneigung, mit der Sowjetunion darüber zu verhandeln, wird den Beweis liefern, was das wirkliche Ziel ist: Frieden oder Kriegs Vorbereitungen. Ich kann erklären, daß unsere Regierung bereit ist, an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Vom Inhalt dieser Verhandlungen wird der Ausgang abhängen.“

### Das Hohenzollerndementi als Schwindel entlarvt

Hermine war doch in Begleitung eines „älteren Herrn“ in Groeditzberg!

Als wir am Sonnabend vor acht Tagen die Mitteilung eines unserer Korrespondenten veröffentlichten, wonach Hermine und Wilhelm von Hohenzollern auf Schloß Groeditzberg in Schlesien zu Gast seien, bemühte sich die Generalverwaltung des ehemals preussischen Königshauses in einem Dementi unsere Mitteilung zu entkräften. Die bürgerliche Presse druckte dieses Dementi sofort ab. Im Anzeiger hieß es:

Wie die Generalverwaltung des ehemaligen preussischen Königshauses mitteilt, trifft die Meldung der Dresdener kommunistischen Arbeiterstimme, daß sich der frühere Kaiser mit seiner Gemahlin im Schloß Groeditzberg in Schlesien aufhalte, und nach Weis zum Kronprinzen fahren werde, nicht zu.

Wir stellen daraufhin weitere Erörterungen an, da das Schweigen der offiziellen Stellen, vor allem Dingen der Regierung, uns darauf hinweist, daß unter Berichterstatter wahrscheinlich nicht einer optischen Täuschung zum Opfer gefallen ist. Jetzt erhalten wir eine Bestätigung unserer Vermutung, die einen Teil des Dementis als bewussten Schwindel offensichtlich entlarvt und dadurch die Wahrscheinlichkeit der uns zugegangenen Mitteilung zur Gewissheit werden läßt. Vor uns liegt der Löwenberger Anzeiger vom Freitag den 3. August. In diesem Blatte befindet sich in der Beilage zur Nr. 181 folgende Meldung:

Groeditzberg. Seltener Besuch. In der vorigen Woche hatte Hermine von Hohenzollern, die zweite Gattin des ehemaligen Kaisers, auf Schloß Groeditzberg einen Besuch ab. Sie begab sich mit der vermittelnden Baronin nach der Kapelle der Ortskirche, wo der alte Herr von Dirschen im Juni beigelegt worden ist, und legte am Sarge einen Kranz nieder. Im Anschluß wurde

der Groeditzberg erstiegen und die Burg besichtigt. Noch am selben Tage erfolgte wieder die Abreise im Auto nach Schloß Saabor bei Grünberg, wo die Gattin des ehemaligen Kaisers seit einiger Zeit weilt. — Am Sonntag wollte sie in Plegnitz im Kaiser Tschapele.

Damit ist zunächst festgestellt, daß die Generalverwaltung des ehemals preussischen Königshauses die Deffentlichkeit bewußt getäuscht hat, zunächst in bezug auf den Besuch der Hermine von Hohenzollern, denn in dem Dementi wird auch bestritten, daß sich Hermine in Groeditzberg aufgehalten hat. Unter Berichterstatter teilt uns außerdem mit, daß „der alte Herr mit dem Spitzbart“, der sich in Begleitung Hermines befunden hat, von keinem der Augenzeugen mit Namen bezeichnet werden konnte, während alle anderen mit Namen von der Bevölkerung genannt wurden. Wir verlangen von der Regierung Auskunft auf folgende Fragen:

1. Hat die Regierung auf Grund unserer Meldung Feststellungen gemacht?
2. Hat sie die Richtigkeit der Mitteilung der Generalverwaltung des ehemals preussischen Königshauses nachgeprüft?
3. Wenn ja, warum war sie nicht imstande, das Dementi der Generalverwaltung rechtzeitig als irreführend zu entlarven?

Die Deffentlichkeit wird sich jetzt über die Dinge, die hinter den Kulissen vorgehen, nicht mehr täuschen lassen. Die Lakaien der Hohenzollern in Deutschland sollen nicht glauben, daß ihr Intrigenpiel von der Bevölkerung gleichmütig hingenommen wird.

London, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der „Manchester Guardian“ erklärt, daß das englisch-französische Marineabkommen bereits unterzeichnet ist. Der Inhalt wird seitens Englands und Frankreichs streng geheim gehalten. Vom „Manchester Guardian“ wird bereits zugegeben, daß selbst eine Veröffentlichung des Textes nicht den Sinn des Vertrages enthüllen würde, da hinter dem Text etwas viel weiter Reichendes stehe. Das „englische Rüstungsabkommen richtet seine Spitze deutlich gegen die Vereinigten Staaten.

Nach New Yorker Meldungen hat der Staatssekretär Kellogg in Gemeinschaft mit dem Konteradmiral Long und dem Kommandant Train der Flotte eine vorläufige Erklärung zu dem englisch-französischen Flottenabkommen gegeben. Kellogg legte Nachdruck auf die Feststellung, daß das englisch-französische Abkommen und der Kriegsverzichtvertrag in keinerlei Beziehungen zueinander ständen. Die amerikanische Delegation würde, so erklärt Kellogg, mit genau umschriebenen Instruktionen nach Genf geschickt werden, falls die Abrüstungskommission ihre Tätigkeit wieder aufnehmen werde. Die wichtigste Frage sei, ob durch das französisch-englische Kompromiß die amerikanische Kreuzerflotte eingeschränkt werden solle, denn die Vereinigten Staaten müßten zu ihrer Sicherheit eine ausreichende Kreuzerflotte haben.

Jetzt müssen die Imperialisten Farbe bekennen. Die Erklärung, daß Rußland zur Teilnahme an den Kellogg-Verhandlungen bereit ist, wird die sowjetfeindliche Tendenz des Kellogg-Paktes vollends enthüllen. Entweder man wird die Teilnahme Rußlands an den Kelloggpaß-Verhandlungen glatt ablehnen, und die Stellungnahme der französischen und amerikanischen Presse lassen darauf schließen, oder aber man wird durch Ablehnung der Abrüstungsvorschläge der Sowjetunion beweisen, daß der Kelloggpaß keineswegs als Friedenspakt gedacht ist. Das französisch-englische Rüstungsabkommen bringt eine neue Note in die internationalen Verwicklungen hinein. Es liegt in der Linie der englischen Außenpolitik, die in Voraussetzung des Krieges gegen die Sowjetunion und des Kampfes gegen die Vereinigten Staaten ein enges englisch-französisches Bündnis zur Grundlage eines europäischen Blockes der kapitalistischen Staaten machen möchte. Der Abschluß des Bündnisses Englands und Frankreichs steht im engsten Zusammenhange mit den Kriegstreiberischen Plänscheln.

Die Zeichen der zunehmenden Kriegesgefahr mehren sich. Kelloggpaß, Rüstungsabkommen, polnisch-litauischer Konflikt, all das sind Beweise dafür, daß sich die Kriegesgefahr von Monat zu Monat verschärft.

## Die Pariser Kundgebungen

Kommunistische Massendemonstration / Belagerungszustand in Paris / Riesenauflauf von Polizei und Militär / 2000 Verhaftungen

Paris, 7. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Trotz der wiederholten kategorischen Verbote seitens der Regierung und trotz des Massenauflaufs von Militär und Polizei, das alle Straßen besetzt hielt, hat die Pariser Arbeitererschaft sich nicht abhalten lassen, am Sonntag in der Arbeiterstadt Jura unter Führung der Kommunistischen Partei gegen den imperialistischen Krieg zu demonstrieren. Schon in den frühen Morgenstunden wurden alle Zugangstrecken nach Jura von Polizei, Militär, Republikanischer Garde und anderen bewaffneten Formationen der Regierung besetzt. Die Presse schätzt die Zahl der aufmarschierten bewaffneten Regierungssoldaten auf über 10 000 Mann. Praktisch herrschte Belagerungszustand. Am Laufe der Demonstration kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor und verhaftete viele Arbeiter. Mit der Zahl der Verhafteten hat die Pariser Polizei, die unter der Leitung des Polizeipräsidenten Chiappe „arbeitete“, den unbekanntesten Rekord geschlagen. Rund 2000 Demonstranten wurden verhaftet, darunter der Chefredakteur der Humanité, Genosse Bail-Lant-Couturier, Genosse Bouthouin, der Sekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs und Genosse Courtate, der Sekretär des Kommunistischen Jugendverbandes, sowie der Bürgermeister von Jura, Genosse Capteville, der außerdem jeines Postens entzogen wurde, weil er sich geweigert hatte, die Bekanntmachung des Verbots der Regierung anzuklagen zu lassen und stattdessen in einer Proklamation die arbeitende Bevölkerung aufgefordert hatte, sich in Massen an der Demonstration zu beteiligen. Die kommunistischen Bürgermeister in Paris und von umliegenden Vororten haben sich mit dem leinen Mutes an-

hobenen Bürgermeister von Jura solidarisch erklärt und gemeinsam in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag einen Aufruf angeschlagen lassen, in dem sie die Werktätigen auffordern, zum Protest gegen das Terrorregime der Regierung sich erst recht und in um so größeren Massen an der Antikriegsdemonstration zu beteiligen.

Die Pariser Arbeitererschaft hat durch dieses Beispiel heldenhafter Kühnheit gezeigt, daß sie gewillt und entschlossen ist allen künftigen Verböten der Regierung zu trotzen und unerschrocken dem imperialistischen Kriegstreibern die Stirn zu bieten. Angesichts der von Tag zu Tag wachsenden Kriegesgefahr im Osten, angesichts der irrsinnigen Rüstungen der Imperialisten, angesichts der verschärften Unternehmerröffensive in allen kapitalistischen Ländern ist der Aufmarsch der Pariser Arbeiter unter dem Banner der Kommunistischen Partei ein mutiges Bekenntnis, eine revolutionäre Tat gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Nationalisierungsoffensive, für den Sturz der Poincaré-Regierung, für die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen des französischen Proletariats.

### Um den Panzerkreuzer

Berlin, 7. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Nächsten Freitag tritt das Reichskabinett zusammen, um über den Bau des Panzerkreuzers A zu entscheiden. Es ist anzunehmen, daß die SPD-Führer nach ihrem bisherigen Verhalten im Interesse der Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie endgültig ihre Zustimmung für den Bau des Panzerkreuzers geben werden. Diese Annahme findet eine weitere Stütze darin, daß der sozialdemokratische Vorsitzende des Haushaltsausschusses, der Abgeordnete Heilmann, bisher alle Mittel angewandt hat, um die Ent-

B  
BERG  
43285  
he 10  
11111  
67284  
abhaus  
63293  
straße 21  
63279  
63294  
63286  
63290  
63292  
63293  
63294  
63295  
63296  
63297  
63298  
63299  
63300  
63301  
63302  
63303  
63304  
63305  
63306  
63307  
63308  
63309  
63310  
63311  
63312  
63313  
63314  
63315  
63316  
63317  
63318  
63319  
63320  
63321  
63322  
63323  
63324  
63325  
63326  
63327  
63328  
63329  
63330  
63331  
63332  
63333  
63334  
63335  
63336  
63337  
63338  
63339  
63340  
63341  
63342  
63343  
63344  
63345  
63346  
63347  
63348  
63349  
63350  
63351  
63352  
63353  
63354  
63355  
63356  
63357  
63358  
63359  
63360  
63361  
63362  
63363  
63364  
63365  
63366  
63367  
63368  
63369  
63370  
63371  
63372  
63373  
63374  
63375  
63376  
63377  
63378  
63379  
63380  
63381  
63382  
63383  
63384  
63385  
63386  
63387  
63388  
63389  
63390  
63391  
63392  
63393  
63394  
63395  
63396  
63397  
63398  
63399  
63400